



Freie Demokratische Partei
Landesverband NRW

Kathrin Klawitter
Pressesprecherin

Wolfgang-Döring-Haus
Sternstraße 44
40479 Düsseldorf

Fon 0211. 49 70 9-0
Fax 0211. 49 70 9-50

klawitter@fdp.de
www.fdp-lv-nrw.de

Medien-Information der FDP-NRW

Dienstag, 29. Juni 2010

Pinkwart-Interview im WRD 5 „Morgenecho“

Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der FDP-NRW, Andreas Pinkwart, gab dem WDR 5 „Morgenecho“ das folgende Interview. Die Fragen stellte Judith Schulte-Loh.

Die FDP im freien Fall. Der einst strahlende Wahlsieger liegt in aktuellen Umfragen bei 5 %. Zwei Tage gingen die Liberalen deshalb in Klausur. Gestern kamen sie wieder raus und Parteichef Westerwelle verkündete: „Wir freien Demokraten nehmen einen neuen Anlauf, aber wir bleiben bei unseren Themen und unserem Kurs.“ Soweit Guido Westerwelle am Telefon begrüße ich Andreas Pinkwart den FDP-Chef in Nordrhein-Westfalen.

Schönen guten Morgen Herr Pinkwart.

Pinkwart: Guten Morgen Frau Schulte-Loh.

Herr Pinkwart, wie soll es gelingen ohne großen Kurwechsel aus dem Stimmungstief wieder heraus zu kommen?

Pinkwart: Wir haben ja die guten Wahlergebnisse des vergangenen Jahres, wie auch der Jahre davor, insbesondere dadurch erreichen können, dass wir uns personell wie inhaltlich deutlich verbreitert hatten. Wir haben neben der Steuerfinanzpolitik vor allen Dingen in den Bereichen Bürgerrechte, Bildung, der FDP auch ein stärkeres Gesicht gegeben. Es gilt jetzt eben diesen Themen einerseits treu zu bleiben, auf der anderen Seite innerhalb der Bundesregierung dafür zu sorgen, dass sie auch zu konkreten Ergebnissen für die Bürger geführt werden. Damit sich das dann auch in einem besseren Ergebnis bei Umfragen wie bei Wahlen niederschlägt.

Das, was Sie gerade beschrieben haben Herr Pinkwart, ist eher die FDP wie Sie sie sich eher in Zukunft vorstellen, denn die Vergangenheit, wir haben auch heute morgen in der FDP-Basis mal nachgefragt, in Soest zum Beispiel wurde die eigene Partei tatsächlich nur noch als die der Steuersenkungspartei wahrgenommen und nichts anderes.

Pinkwart: Das ist bedauerlich, dass in den letzten Monaten dieses Thema sozusagen die Debatte bestimmt hat, wenngleich die FDP sich auch in der Bundesregierung bei den anderen Themen sehr intensiv eingesetzt hat und ja auch Ergebnisse schon hat erzielen können. Die sind aber überlagert worden durch dieses zentrale Thema. Da haben Sie völlig Recht, deswegen muss die FDP es erreichen, dass sie die anderen Fragen auch stärker in den Blick rückt und auch positives Regierungshandeln, was nicht einfach ist bei dem Streit, den wir bisher hatten, zwischen den Koalitionsparteien in Berlin, auch für den Bürger sichtbar zu machen. Ich will nur an das Thema erinnern, dass wir Familien mit Kindern stärker in den Blick nehmen wollten – hier ist viel schon erreicht worden, schon mit Jahresbeginn, nur leider hat darüber keiner hinreichend berichtet.

Herr Pinkwart, es bleibt dabei, Herr Westerwelle ist der Parteichef und der Außenminister, weshalb scheut die FDP in dieser Frage eine Kurskorrektur?

Pinkwart: Das war kein Thema in der Klausursitzung, das finde ich auch richtig und zwar deshalb, weil wir einen guten Vorsitzenden haben. Guido Westerwelle hat in den letzten Jahren ganz wesentlich zum Erfolg der FDP beigetragen. Er hat es möglich gemacht, dass wir sehr stark in der Bundesregierung vertreten sind. Wir haben jetzt die Chance mit mehreren Bundesministern auch die verschiedenen Themenfelder sichtbar werden zu lassen – und hier will ich nur an Frau Leutheusser-Schnarrenberger erinnern, die in der Innen- und Bürgerrechtspolitik auch wichtige Themen angestoßen hat. Ich denke an Rainer Brüderle, der am Anfang auch sehr kritisch bewertet worden ist, der aber in der Opel-Frage ganz deutlich gemacht hat, dass diese Ordnungspolitik wichtig für die Menschen ist, dass Unternehmen sich auch selbst helfen können. Wenn sie etwa in Amerika Milliarden Gewinne einfahren, sind sie hier nicht auf Staatssubventionen angewiesen. Also diese Punkte werden jetzt auch deutlicher, das ist auch für die FDP wichtig. Wir wünschen uns einfach davon mehr.

Sie selber haben ja nach der Wahl in Nordrhein-Westfalen gesagt, Guido Westerwelle, der Parteichef und auch Außenminister müsste mehr Teamplayer sein. Denken Sie, dass er dazugelernt hat oder weshalb halten Sie jetzt an ihm fest – in der Funktion auch?

Pinkwart: Ich denke, das ist ein zentraler Punkt. Er hat das ja selbst auch angesprochen. Wir sind ein Team und das Team muss auch in der Bereite unsere Themen sichtbar machen. Hierzu gehört auch, dass wir ja auch auf unserer Klausurtagung beschlossen haben, unser Grundsatzprogramm weiter zu entwickeln. Hier ist Christian Lindner, unser Generalsekretär, beauftragt, mit einer Kommission, auch von externen Persönlichkeiten, unsere Grundsatzarbeit voranzubringen. Auch das hilft, die Themen zu verbreitern, aber auch die FDP über zusätzliche Personen sichtbar zu machen. Ich denke, dass wir nur so die Chance haben, verlässliches Regierungsarbeiten, mehr Köpfe aber auch die Themenbreite besser darzustellen aber auch aus dem Stimmungstief wieder herauszufinden.

Sie werden sich ja mit anderen Vorstandsmitgliedern in einer Kommission mit dem Thema Steuern, Steuervereinfachung und Steuergerechtigkeit

beschäftigen. Werden Sie die Senkung der Mehrwertsteuer für Hotels auch wieder zur Diskussion stellen?

Pinkwart: Es kommt alles in dieser Kommission zum Thema Mehrwertsteuervereinfachung, Steuervereinfachung auf den Prüfstand. Wobei es hier unser Ziel ist, dass der Koalitionsvertrag an der Stelle auch umgesetzt wird. Hier gibt es einen klaren Auftrag an die Bundesregierung zu einer Steuervereinfachung zu kommen. Gestern hat der Bundesrechnungshof einen Bericht vorgelegt, demzufolge dem Staat insgesamt 20 Milliarden Euro verloren gehen durch viel zu viele Ausnahmen und Verkomplizierungen. Hier gilt es, dass die Bundesregierung den Regierungsauftrag jetzt auch umsetzt. Wir wollen dazu beitragen.

Schauen wir auf die politische Arbeit in Nordrhein-Westfalen, da werden Sie künftig, Herr Pinkwart, in der Opposition ja mit der künftigen Minderheitsregierung vielleicht auch in einigen Themen zusammen arbeiten. Stichwort „Kibiz“ – das kam jetzt bei den aktuellen Koalitionsverhandlungen SPD und Grüne raus. Das Kinderbildungsgesetz soll also schnellstmöglich einer Generalrevision unterzogen werden und dafür, also für die Evaluierung will Rot-Grün noch Mitte Juli, vor der Sommerpause einen Antrag in den Landtag einbringen, braucht dafür natürlich eine weitere Stimme Unterstützung. Die FDP war ja kein Befürworter vom Kibiz in der Form.

Pinkwart: Ich glaube das Rot-Grün sich nicht hinstellen kann und Einzelthemen im Landtag wie auf einem orientalischen Bazar ausbreiten kann, ob es dafür Mehrheiten gibt oder nicht. Die zentrale Frage ist ja, wie kann man die verschiedenen Politikfelder letztendlich im Haushalt auch spiegeln und dafür braucht man eine stabile Mehrheit im Landtag, die hat Rot-Grün nicht. Es gab die Chance für die SPD mit der CDU zu einer großen Koalition zu kommen oder für Rot-Grün, wenn sie bereit gewesen wären zu Kompromissen, mit der FDP auch zusammen zu arbeiten, das ist ausgeschlagen worden. Jetzt werden extreme Positionen vertreten, Maximalpositionen, die den Haushalt überlasten werden. Das ist schon deutlich geworden in den letzten Tagen. Ich glaube nicht, dass man so eine verlässliche Politik für Nordrhein-Westfalen gestalten kann.

Das heißt, Sie würden einzelne Fragen der Zusammenarbeit themenbezogen auch gerade hier in diesem Bereich Kinder und Bildung für die FDP ausschließen?

Pinkwart: Ich sehe nicht, dass gerade im Bereich Bildung mit dem, was sich bisher andeutet – wir werden ja sehen, was das Gesamtpaket dann darstellen wird – ein ausgewogenes und verantwortliches Konzept vorliegt. Es werden zusätzliche Anforderungen an den Haushalt gestellt, es wird in keiner Weise gesagt, wie das finanziert werden soll. Andere Bereiche sollen unterfinanziert werden, wie die Hochschulen etwa, wo man sagt, Beiträge will man senken oder gar abschaffen, eine Gegenfinanzierung ist nicht erkennbar. Hier fehlt ein in sich geschlossenes Konzept und solange das nicht vorliegt, können wir auch keine abschließende Wertung vornehmen.

Die FDP, wie will sie weitermachen und auch was macht sie in Nordrhein-Westfalen? – Zu dieser Frage war das Andreas Pinkwart, der FDP-Chef NRW. Danke